



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Vorred. An den günstigen Leser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957



Vorred

An den günstigen Leser.

ES wird von P. Jacobo Rhem einem Priester auß der Gesellschaft Jesu / und sonderbaren Liebhaber der allerheiligisten Mutter Gottes glaubwürdig erzehlt / daß als er auff ein Zeit in einer Haus Capellen die Laurentianische Lectaney singen hörete / er die gloriwürdige Himmel Königin insständig gebetten hab / sie wolle sich doch würdigen / ihm zu offenbaren / welcher auß allen ihren Ehren Titlen ihr der angenehmbste seye. Welche Bitt sie alsbald erhört / und also ihm eröffnet / daß auß allen Ehren Titlen keiner ihr rühmlicher mit angenehmer seye / als wann sie
ein

ein Wunderbarliche Mutter genen-
net werde.

Wiewol nun aber ihr diser Ti-
tel sonderlich wegen der Mut-
terschafft gegen Christo gebüh-
ret / als in dessen Gebährung sie
zugleich ein Mutter und Jung-
frau gebliben ist / kan doch nie
gelaugnet werden / das derselb
auch billich wegen der Mutter-
schafft gegen den Menschen ihr
zugeeignet werde / weil sie nem-
lich alle Eysenschafften einer
treuen Mutter gegen ihnen auff
ein sonderliche Weis erzeigt /
und hiedurch ihre Herzen wun-
derbarlich zur Gegen-Lieb an-
reizt.

Dahero dann weil ich in dis-
sem Tractätlein nur sonderlich
hab fürgenommen / die Men-
schen zu eyffriger Lieb diser glor-
würdigen Mutter Gottes anz-

A v

zurei-

zureizen / hat mich zu diesem Zitel
 kein tauglicheres Mittel ge-
 dunckt / als eben der Titel der
 Mutterschafft / als von wel-
 chem billich kan gesagt werden /
 was der H. Bernardus von der
 Gutthat der Erlösung hat auß-
 gesprochen / daß sie nemlich
 anser Andacht und Liebe mehr anrei-
 ze / billicher begehre / fester erhalte /
 und empfindlicher bewöge.

Will also in gegenwärtigem
 Tractätlein etliche Reglen für-
 schreiben / welche die jenigen
 sonderlich in Obacht nehmen
 sollen / welche die Glorwürdi-
 giste Himmel-Königin für ihr
 Mutter zu erwöhlen / und zue-
 fahrē begehren. Dieweil aber zu
 fleißiger Haltung dergleichen
 Reglen wenig verhilfflich ist /
 wann vil mit einander dieselbe
 zuhalten gutwillig auff sich
 nem-

nemmen/ und mit andächtigen
 Gebett/ daß sie für einander
 verrichten/ zu solcher Haltung
 helfen/ also ist auch allda für
 gut angesehen worden/ daß auß
 denen/ die solche Reglen zuhal-
 ten begehren/ ein allgemeine
 Verbündnuß gemacht/ und die
 Marianische Mitterschafft / das
 ist/ ein Verbündnuß deren/ wel-
 che Maria als ihrer allerliebste
 Mutter Lieb/ Dienst/ und Ehr
 sich gänzlich zugebē entschlos-
 sen seyn / genannt werde. Das
 mit aber hiedurch keiner ande-
 ren Verbündnuß oder Versamb-
 lung nutz und auffnehmen ver-
 hindert / noch auch ein neue
 schwäre Burd auffgelegt werde/
 wird erslich zwar kein Zusam-
 menkunfft oder andere derglei-
 chen äußerliche Caremonien o-
 der Andacht erfordert / hernach
 2 vj aber

f.
aber die Reglen selbst also ges
mässiget / oder geordnet wer
den / daß sie vilmehr ein neuer
Antrieb zu Vollziehung der jez
nigen Werck / welche vorhin
ein jeder Liebhaber GOTTES
und seiner H. Mutter zu verrich
ten fürgenommen / als ein neue
Burd und Gesatz erscheinē könn
en. Ja wann auch einem diese
Weiß der Verbündnuß mit gez
fällt / kan er leichtlich dieselbe
umbgehen / und ihme allein sol
che Reglen / als ein einfältige
Ungerweisung zu nutz machen.
Hoffe also / vilgeliebter Leser /
du werdest diese so heylsame An
dacht dir umb so vilmehr gefal
len lassen / und williger annem
men / je weniger Beschwärmuß
du darin befinden / und je größ
eren Nutz du daraus zu hoffen
hast.

Das